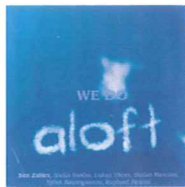


HÖRBAR

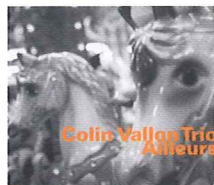


ALOFT „We Do“

Ben Zahler (fl), Nadja Stoller (voc), Lukas Thöni (tp, flh),
Stefan Rusconi (p), Björn Baumgartner (b), Raphael Pedrolí (dr)
(TCB 26802/Phonag)



Von Abschlussarbeiten der Swiss Jazz School kann man keine Überraschungen erwarten. Gefragt ist nicht mehr und nicht weniger als sauberes Handwerk, sowohl bei den Kompositionen des Prüflings wie bei ihrer Ausführung. Klar, dass da manches etwas angestrengt klingt. Der junge Flötist Ben Zahler zeigt, dass es auch anders geht. Zwar weisen auch seine Kompositionen eher wenig Ecken und Kanten auf. Die fünf Musiker gehen auch keine allzu grossen Risiken ein. Aber: Die Stimme von Nadja Stoller ist bemerkenswert. Die Suite „King Lear's Cardboard Crown“ zeigt das Potenzial des Flötisten und Komponisten. Man darf auf die nächste CD gespannt sein. **hv**



COLIN VALLON TRIO „Ailleurs“

Colin Vallon (p, prepared p), Pat Moret (b), Samuel Rohrer (dr)
(hatOLOGY 636 / Musicora)



Der dritte Protagonist im angesprochenen Bereich Pianotrio ist kein unbeschriebenes Blatt mehr und die vorliegende CD ist auch nicht seine erste. Hier beeindruckt er besonders mit zuweilen dramatisch inszenierten Spannungskurven und Steigerungsabläufen, die durchgehend mit rhythmischer Intensität und mehr oder weniger präsentem, jedoch stets immanentem Groove angereichert sind. Besonders hervorzuheben das dichte Zusammenspiel und Interplay der drei wunderbar mit-

einander agierenden Spieler, das das Geschehen noch verdichtet und auch in den Balladen prickelnd spürbar bleibt. Ob in den überwiegenden Eigenkompositionen von Vallon, einem Spiritual, einem Titel von Jacques Brel oder einem bulgarischen Folk Song, alles ist geprägt von einer fluoreszierenden Atmosphäre und Ausstrahlung, die einem unter die Haut zu gehen vermag. Höchst beeindruckend, ja faszinierend, mit welchen frisch wirkenden Mitteln die drei auf den scheinbar ausgetretenen Pfaden des tonalen Jazz überzeugend zu ungewohnten neuen Ufern gelangen. Ein Hörerlebnis! **ja**

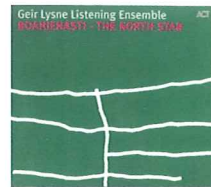


DUSKO GOYKOVICH „Samba Tzigane“

Dusko Goykovich (tr, fl h), Ferenc Snétberger (g),
Márcio Tubino (fl), Martin Gjakonovski (b),
Jarrod Cagwin (dr, perc), Céline Rudolph (voc)
(ENJA 92 / MV)



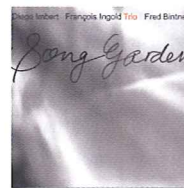
Dusan "Dusko" Goykovich konnte am 14. Oktober seinen 75. Geburtstag feiern und natürlich ist man versucht, "Je älter der Trompeter..." zu schreiben. Stimmt auch irgendwie, denn was uns Goykovich da vorlegt, ist so seelenvoll, elegant, zeitlos, wie es eben nur "reifere Herren" (Frauen übrigens auch) fertigbringen. Seine "Erfahrungen" (Kurt Edelhagen, Max Greger, Maynard Ferguson, Woody Herman, Clarke-Boland Big Band, Slide Hampton u.v.a.) kumulieren sich auf dieser CD. "Samba Tzigane", eine Verschmelzung dieser Erfahrungen aus "Jazzweltreisender" und der Welt des Sambas. Ich weiss, es klingt kitschig, aber Dusko spielt seine Trompete so "zärtlich", dass selbst die, die beim Tod Bambis Mutter gelacht haben, verstoßen anfangen, die Fenster und Tränen abzuwischen. Wir gratulieren zu Deinem Geburtstag, Dusko, und danke für DEIN Geschenk an uns. **gf**



GEIR LYSNE LISTENING ENSEMBLE „Boahjenåsti – The North Star“ (Act 9441-2/MV)



Die Bigbands der amerikanischen Universitäten klingen wie eh und je, selbst dann, wenn sie modernere Kompositionen in ihr Repertoire aufgenommen haben. Im traditionellen Bigbandjazz tut sich derzeit ohnehin wenig, wenn man vom zeitlos jungen Vienna Art Orchestra und dem ewig jungen George Gruntz absieht. Auch deshalb, weil sich kaum jemand noch eine Grossformation als Working Band leisten kann. Wie aber könnte eine Big Band klingen, die im 21. Jahrhundert zu Hause ist? Eine mögliche Antwort liefert Geir Lysne. Zwar greift auch der Norweger in seinen Kompositionen auf die Bigband-Tradition zurück, aber er nützt die Möglichkeiten der grossorchestralen Besetzung, um neue, überraschende Klangfarben zu malen –¹² durchaus von hier und heute sind. Ohne peir. Anbiederung gelingt es ihm, selbst tradierte lapp-ländische Volksmusik zu integrieren. So vermengen sich Archaisches, Traditionelles und Gegenwart auf zukunftssträchtige Weise. Die Bigband hat sehr wohl eine Zukunft. **hv**



FRANÇOIS INGOLD TRIO „Song Garden“

François Ingold (p), Diego Imbert (b), Fred Bintner (dr)
(Altri Suoni AS 210 / Phonag)



Hier noch eine neue CD zum erfreulich vielschichtigen Dauerthema heutiger Pianotrio-Jazz in der Schweiz und auch der 28-jährige Bieler Pianist François Ingold, der u.a. am Conservatoire de la Haute Vallée de Jura, an der Universität Fribourg Philosophie und Soziologie und an der Ecole de Jazz et de Musique Actuelle in Lausanne Pädagogik studier-

YAMAHA music

YAMAHA MUSIC
Central Europe GmbH, Rellingen, Branch Switzerland in Zurich
Seefeldstrasse 94 . 8008 Zürich . www.yamaha.ch